



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Durchsuchungen. Über die täglich-gewöhnliche Weise zu leben [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

seuffzend / und mit dem Königlichen Propheten
sprechend: **Meine Seel will sich nicht eröfthen laß**
sen. Psal. 76.

Wann du dieser meiner Unterrichtung Statt
und Platz geben / und nach derselben forthin dein
Leben anordnen wirst / ob du zwar noch unvor-
gleichlich weit von denen zuruck bleibest / welche
wie oben gemeldet / dir mit einer so seltsamen Buß-
Art vorgegangen seynd / und folglich dir niemal ein-
bilden solst / als wan du etwas grosses verrichten thät-
test / durch welches du dich über andere / welche viel-
leicht auch dieses wenige nicht thun / erheben möch-
test; Nichts destoweniger wird der darauß entsprin-
gende Nutz dir einstens wol kommen / und dir in
deiner letzten Stunde zum Trost seyn; Obwolten
du indessen dich keiner Sicherheit vergewissen könn-
est / laut jenes / was der H. Papst Gregorius der
Grosse an eine büßende Seele geschrieben: **Du solst**
deiner Sünden halben niemal ohne Sorg seyn /
sonderen biß der letzte Tag ankomet / an woch-
tem du solche nicht mehr wirst beweinen könn-
en so lang solst du allzeit ihrentwegen in Sorgen
und Angst leben / auch niemal unterlassen / solche
mit deinen Zähren abzuwaschen. Libr. 6.
Epist. 21.

Vormittägige Durchsuchungen.

Zum Ersten. Durchsuche / wie du vor deinem
Ersten Eintritt in das Closter biß auff die jetzige
Stund zu leben pfiegest? Ob gemeiniglich dein
Thun und Lassen Tugendhaft / Sorgfältig / Voll-
kommen? Oder aber Schlauderisch / Unvollkom-
men / Sündhaft? Damit du nun hierüber dich
recht ergründen mögest: So durchsuche nach der
Ordnung dein tägliche Verrichtungen von Stund
zu Stund / und sehe / wie viel Zeit du dem Gebett
zueig-

Die vormittägige Durchsuchung. 109

zueignest? Wie viel dem dir obliegenden Ampt ein Genügen zu leisten? Wie viel dem unnutzen Geschwätz? Wie viel dem unnöthigen auß- oder hirs- und hergehen? Wie viel den eiteln Heimsuchungen? Wie viel den neuen Zeitungen? Wie viel der Sorge des Leibes? Wie viel der Sorge der Seelen? Und mit was für Eiffer / oder Lauigkeit eines und das andere? 2c. Hernach übersehe deine Wochentliche Verrichtungen / deine Monatliche / deine Jährliche 2c. Vielleicht möchte bey dir Wahr werden jener Spruch bey dem Propheten: **Ihr hat viel gesäet / aber ihr habt wenig eingebracht. Ihr habt die Speiß zu euch genommen / aber ihr seyd nicht ersättiget worden. Ihr habt getruncken / aber ihr seyd nicht erfüllet worden. Ihr habt euch bedeckt / aber ihr seyd nicht erwärmet worden. Und der Lohn empfangen / hat solchen in einem durchlöcherten Seckel auffbehalten.** Agga. 1. Du hast viel gesäet / viel gute Vorsätze gemachet / durch die Zeit deines geistlichen Lebens / aber was haben sie gefruchtet? Du hast deine Seel zum öffteren mit den allerheiligsten Sacramenten versehen / gespeiset / geträncket; Aber du bist gleichwol schwach in dem Guten wie zuvor / Lau und Kalt wie zuvor! Du hast dir etwa einen kleinen Verdienst ein Zeitalang zusammen gespart; Aber vielleicht auff einmal wiederum allen verlohren! **Sehe also zu / und forsche nach: Was du vor Gott / vor den Engelen / und Menschen hierinsalls auffzuweisen habest / ob es deinem Stand und Beruff wol ansteht oder nicht?**

Zum Zweyten. Durchsuche / ob du niemals in einer Gelegenheit und Gefahr gewesen / eine Todes-Sünde zu beghehen? Oder wenigstens nie seyst beängstiget gewesen / ob du etwa tödtlich gesündigt habest / oder nicht? Wan dem also? So schaue weiter

weiter zu / woher dieses kommen? Vielleicht aus deiner Nachlässigkeit? Vielleicht daß du die Gefahr nicht gemeidet / oder wol gar dich wissentlich in die Gelegenheit eingelassen? Vielleicht hast du von Anfang den Versuchungen keinen ernstern Widerstand geleistet? Oder etwa gar an selbigen eine Freude gehabt? Oder darzu Ursach gegeben? Ist nun aber nicht also? So dancke Gott / aber fürchte dir / daß er nicht zur billigen Abstraffung deiner täglichen und zu einer Gewohnheit erwachsenen Lauigkeit des Geistes / dich nicht allein fallen lasse in eine Gefahr tödlich zu sündigen / sondern auch in die Tod-Sünde selbst / dan dieses gar nichts neues ist. Die Heydnische Weltweise / deren Lebens = Art / was das äußerliche anlanget / in vielen Stücken nicht ungleich ware dem Leben der jezigen Geistlichen. **Weilen sie Gott zwar erkennen / aber nicht nach Anführung dieser Erkenntniß denselben verehret / noch sich danckbarlich eingestellt / sondern von ihren eitelen Gemüths = Neigungen sich hatten ableiten lassen; Höre / wie sie abgestraft worden. Dessenwegen hat sich der gerechte Gott ihren eigenen bösen Begierlichkeiten überlassen / und in allerley Unreinigkeit fallen lassen. Rom. 1. O wehe! O wehe deiner Armseligkeit! Wan dich der Allerhöchste wegen deines schlaffern Geistes also heimsuchen sollte; Dieses merck wol / und fasse es zur Warnung.**

Zum Dritten. Durchsuche / Ob du nicht vielleicht durch deinen aufgelaßenen / und Regeln Freyen Lebens = Wandel billig verdienet hättest / des geistlichen Kleides / daß ist / der Gnade deines Berufß gänzlich beraubt zu werden? Erinner dich deren / von denen du vielleicht selbst Wissenschafft hast / welche weiß nicht was von Vornehme / geistlichen Personen gewesen / und gleichwol hernach

von

Die vormittägige Durchsuchung. III

von ihrer Gott versprochenen und geheiligsten Lebens-
Art so schändlich und ärgerlich abtrünnig worden
seynd. Was ist dieser so abscheulichen Fallen
die Ursach gewesen? Diese wegen ihres harten un-
bändigen Kopffs / und eigenen Sinnes: Jene we-
gen gar zu grosser Gemeinschafft und Neigung zu
den Weltlichen: Andere wegen Liebkosungen
des Fleisches zc. Der mehrerer Theil wegen der Lau-
igkeit in den geistlichen Übungen. Wer weiß / ob
nicht eben du / der dieses lesest / vor den Augen Got-
tes etwa mehr schuldig sehest / als alle andere? wer
weiß / ob nicht vielleicht Gott deine Mißhandlungen
biß auff die heutige Stund darum verborgen
halte / daß du dich desto eifriger zur Buß und Bes-
serung begebest? **Sehe zu** / wie vielfältige gute Rā-
the / Ermahnungen / Bestraffungen zc. du von dei-
nen Obrigkeiten / Beichtväteren / geistlichen Unter-
weiseren / und anderen guten Freunden hin und
wieder empfangen habest: wie ein starckes und über-
lästiges Nagel des Gewissens du zu Zeiten empfunden:
wie off und empfindlich du in deinem Herzen den
anklopffenden heiligen Geist wahrgenommen habest:
und glaube sicherlich / daß nach so vielen dir verge-
bens mitgetheilten Gnaden / und endlich erfahren
werdest / daß er ins werck stelle / was er bey den Pro-
pheten gedrohet: **Was hätte ich doch vor eine
grossere Sorg über meinen Weingarten tragen
können? Was hätte ich mehr thun sollen? Ich
hab erwartet / daß er schöne Trauben hervor-
brächte: Aber sehe / es schossen nur wilde Reben
heraus: Dessentwegen dan will ich euch zeigen /
was ich mit meinem Weingarten anfangen wer-
de: Ich will seinen Saun einreißen / und der wird
dem Raub frey stehen: Ich will sein kleines
Mauerwerck zerstören / und er wird zertreten
werden: Ich will ihn verwüsten / er wird mit bes-
schnitten /**

Schnitten /

schneiden / noch gegraben werden : Und es werden Distelen und Dörner darauff wachsen : Und den wolcken werde ich verbieten / ihn mit einigem Regen forthin zu befeuchten. Mai. 5. Hörest du was vor ein Zeichen seye / wan man von keinem mehr ermahnet / bestraffet / auffgemunteret / gebüßet wird? Wan die innerliche einsprechungen aufbleiben? Wan man einen ohne einiges Verhindern leben lasset nach seinem eigenen Sinn und Begehren? Allhier Suche ernstlich nach / ob du nicht vielleicht in einem so armseligen Stand dich befindest! Diese Durchsuchung wird dir verhülfflich seyn / daß du einstens nicht wirst zu fürchten haben anzuhören jene Wort bey dem Propheten: **Wir haben Babylon unter unserer Sorge gehabt / und sie heilen wollen / es hat aber nichts gefruchtet ; Darum wollen wir sie verlassen.** Jerem. 51.

Zum Vierten. **Durchsuche /** Was du dir von einem Nutzen geschaffet habest auß so vielfältigen Gemächlichkeiten / die du bishero in deinem geistlichen Stand genossen hast? Welche ja zu keinem andern Ziel und Ende vergünstiget worden / als daß du durch derselben Gelegenheit in der geistlichen Vollkommenheit und Liebe Gottes desto fröhlicher fortschreiten möchtest. Was wurden nit viel Weltliche gethan haben / wan sie nur den zehenden Theil derselben gehabt hätten! **Wehe dir Corozaim! Wehe dir Bechsaida! Dan wan zu Tyro / und Sidon die Zeichen geschehen wären / welche bey euch gesehen worden / wurden sie in Aschen und Sackken Buß gewürcket haben ; Darum dan die Tyrer und Sidonier auch ein leichteres Urtheil an jenem Tag des Gerichtes empfangen werden.** Math. 11. Schau nach / Ob du so vieler geistlichen Mittelen / als da seynd : Gebette / Betrachtungen / Predigen / Mess-Opffer / Unterweisungen der geistlichen

Die vormittägige Durchsuchung. 113

lichen Väter/ gute Exempler/ und dergleichen
mich/ dich gebührend bedienet habest zur Überwin-
dung deiner selbst/ und deiner unordentlichen Un-
muthungen/ zum Fortgang in der liebe Gottes/ und
anderen Tugenden 2c. Vielleicht kennest du eine
oder andere Weltliche Person/ welche aufferbäu-
lich/ fromm/ und ihrem Beruff gemäß lebet? oder
hast vielleicht selbst darzu gehoffen durch deine Un-
terweisungen? 2c: ist Ihm also? Ey so spreche dir
selbsten ernstlich zu: hast du Sorg gehabt über an-
dere; warum nicht auch über dich? Hast du so fein
und kräfftig anderen zureden können; warum nicht
auch dir selbst? Hast du gewußt anderen den rech-
ten Weg zu zeigen; warum wandelest du dann
auff den Irrwegen? **Sehe zu/** ob dir nicht viel-
leicht der Muth entfallen seye zu der Vollkommen-
heit zu streben; und dich mit dem vergnügest/ **wan-**
du nur nicht tödelich sündigest? O wehe das
hiesse so viel als wollen geistlich seyn/ und indessen
anders nicht leben/ als wie ein weltlicher Christen-
Mensch zu leben schuldig ist. Und wäre folglich
eben darum eine entseßliche Tod-Sünde/ wei-
len solches ja Schnur-stracks wider die Haupt-sch-
uldigkeit des geistlichen Beruffs streitet. Ich sage
sprach Christus/ **es seye dann/ daß euere Berech-**
tigteit vollkommener seye als jene der Schrifft-
Gelehrten und Pharisäer/ so werdet ihr nicht
eingehen in das Reich der himmelen Matth. 5.

Nach vollendetem diesen Durchsuchungen/mache
bey dir folgende:

Geistliche Grundsätze.

Der Erste. Daß du weder in Versorgung dei-
ner selbst/ weder in Versorgung anderer/ jemal
dich zu einem Freyheit- liebenden und leichtsinnigen
gewissen verleiten lasset. Was? wilstu dich dan frey-
will

willig betriegen? die Ewige Wahrheit saget au-
drücklich: **Der breite und weite Weg ist/wel-
cher zum Verderben hinführet.** Matth. 7. Und wei-
derum: **Wer da eines von den geringsten Ge-
boten auffzulösen sich unterstehen wird/dar-
foll vor den Mindesten gehalten werden** Mat-
th. 5.

Der Zweyte. Daß du auch die geringste läßliche
Sünden nicht gering schäzest. Der Heilige Ge-
ist versichert: **Derjenige/welche die kleine und ge-
ringe Sachen verachtet/wird nach und nach
Grund gehen.** Eccl. 19. Und der Heilige Paulus
sagt: **Ein wenig Sauerteig versäuret den gan-
zen Teig.** Galat. 5. Und wiederum der Heilige Ge-
ist **Von einem einzigen Funcken wird das Feuer
vergrößert.** Eccl. 11.

Der Dritte. Daß du also lebest/wie du
zu leben vorgezogen hast dazumal/ als du in
geistlichen Stand auff- und angenohmen zu werden
begehrt / oder die heilige Ordens-Gelübde ab-
gelegt hast. Den Vortheil dieses Grund-Satzes
verstunde Job gar wol / darum seuffzete er: **Wo-
wer wird mir geben/das ich seye/wie ich
zeiten ware! da der Höchste Gott mich bewoh-
rete/ da sein Licht über mich schiene / und mich
in den Finsternissen vorleuchtete: wie in meinen
jungen Jahren / da Gott in meinem Innersten
zugegen ware etc.** Job. 29.

Der Vierte. Daß du deinem geistlichen Stande
oder Kloster keinen Schandpflecken anhängest
und einen bösen Ruff bringest durch deinen un-
dentlichen Lebens-Wandel. O mehe dir! wann
auf der Zahl deren seyn soltest/ über welche
deine Geistliche Mutter / das ist / dein Ord-
en oder Kloster/ beklaget bey dem Propheten: **Ich
habt euere Säugamm betrübet..... ich bin**

Die Vormittägige Lesung.

115

vielen verlassen worden / um willen der Missethaten meiner Kinder : weilen sie vom Gesatz Gottes abgewichen seynd Baruk. 4. Und wiederum bey einem anderen ; Ach wie ist das Gold verduncklet worden ! die schönste Farb hat sich verändert ! die Götter heilige Stein seynd auff die Gassen hinauß geworffen worden ! die Kinder Syon welche außgewehlet / und mit dem feinsten Gold bekleidet waren / ach wie seynd sie so verächtlich worden ! nicht anders als die Zaffner-Scherben ! die welche auff das sorgfältigste gespeiset wurden / seynd auff den offenen Strassen zu Grund gegangen welche auff das kostbarlichste auffgezogen wurden / sie freywillig im Koth herum gewelzget Sie waren weisser als der Schnee : sauberer als die Milch : röthlicher als das alte Helffenbein : schöner als ein Saphir / und anjerzo seynd ihre Angesichter schwarzer als die Kohlen. Theren. 4.

An dem heutigen Vormittag dencke zurück und schau zu / wie du dich verhaltest in der äußerlichen Clösterlichen Zucht.

Zum Ersten. In dem eifertigen Gehorsam / auff den ersten Blocken streich.

Zum Zweyten. In den erlaubten Ergezungen des Leibs.

Zum Dritten. Ob du dich nicht etwa beklagest über Speiß und Trancck / Kleidung &c.

Die Zweyte Betrachtung

Von den Umständen / welche eines Jeden Sünden vergrößern.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß eine wahre vollkommene Reu über die Sünden